

# Indiana Tribune.

Erscheint jeden Nachmittag und Sonntag Morgens.

Zahrgang 24.

Indianapolis, Ind., Mittwoch, den 7. November 1900.

No. 50

## Inland Depeschen.

### Wm. McKinley

Erreicht einen großen Sieg.

In allen Staaten, die 1896 für ihn gestimmt, und noch vielen anderen.

Kansas, Nebraska und andere westliche Staaten republikanisch.

New York's Pluralität 135,000.

Ohio 75,000 für McKinley.

Illinois 100,000 und Wisconsin 100,000.

295 Elektoral-Stimmen sicher für McKinley.

Der Kongress hat eine republikanische Majorität.

Und der Senat wird einen Zuwachs von Republikanern erhalten.

New York.

New York, 6. Nov. Schon früh am Abend war es ersichtlich, daß McKinley und Roosevelt erwählt worden waren. Um halb neun Uhr waren die Berichte von zwei Drittel der Präsidentschaften in New York eingelaufen, und es ging daraus hervor, daß Bryan und Stebensohn in New York nicht mehr als 25,000 bis 30,000 Stimmen Majorität erhalten haben.

Aus den später aus dem Staat eingelaufenen Nachrichten ging hervor, daß die republikanische Majorität nicht so groß ist wie im Jahre 1896, daß sie aber immerhin 150,000 betragen wird.

Auf der anderen Seite bedeuteten die Nachrichten aus Indiana, Michigan, den beiden Dakotas, Utah, Wyoming und auch Nebraska an, daß dort die Republikaner bedeutende Gewinne gemacht haben. Delaware, Maryland und West Virginia haben große republikanische Majoritäten abgeben.

Die Nachrichten aus den westlichen Staaten liefen nur sehr langsam ein, aber um 10 Uhr Abends hatten sie keinen Einfluß mehr auf das allgemeine Resultat und die Demokraten gaben um diese Stunde bereits die Wahl für verloren.

Die Majoritäten McKinley's sind in einigen Staaten gegen 1896 bedeutend zurückgegangen, so in Massachusetts von 74,000 auf 50,000, in New York von 268,000 auf 150,000 und in Illinois von 142,000 auf 100,000, das Elektoralvotum ist aber größer als im Jahre 1896.

Aus den spät in der Nacht eingetroffenen Berichten geht hervor, daß, soweit bekannt, McKinley 295 Elektoralstimmen erhalten hat. Von den westlichen Staaten sind der republikanischen Kolonne hinzuzufügen: Kansas mit 10, California 9, mit der einen Stimme, die Bryan in 1896 erhielt; Nebraska 8; Nevada 3; Süd-Dakota 4; Utah 3; Washington 4, und Wyoming 3 Stimmen. Zusammen 295 Elektoralstimmen.

New York, 7. Novbr., 2 Uhr Morgens. Die folgenden Pluralitäten sind soweit berichtet worden:

Staaten.	McKinley.	Bryan.
Alabama	75,000	
Arkansas	50,000	
California	13,000	
Colorado	35,000	
Connecticut	23,000	
Delaware	3,000	
Florida	20,000	
Georgia	40,000	
Illinois	90,000	
Indiana	30,000	
Iowa	109,000	
Kansas (in Zweifel)		
Kentucky (in Zweifel)		
Louisiana	30,000	
Maine	25,000	
Maryland	10,000	
Massachusetts	50,000	
Michigan	90,000	
Minnesota	65,000	
Mississippi		45,000
Missouri	25,000	
Montana	18,000	
Nebraska	3,000	
Nevada	1,500	
New Hampshire	20,000	
New Jersey	20,000	
New York	135,000	
Nord-Carolina		30,000
Nord-Dakota	8,000	
Ohio	75,000	
Oregon	12,000	
Pennsylvania	200,000	

Rhode Island	20,000
Süd-Carolina	40,000
Süd-Dakota (in Zweifel)	
Tennessee	15,000
Texas	175,000
Vermont	30,000
Virginia	30,000
West-Virginia	10,000
Wisconsin	100,000
Wyoming	3,000

Massachusetts. Boston, Mass., 6. Nov. — Die republikanische Majorität vom Jahre 1896 ist in diesem Staate von 175,000 auf ungefähr 50,000 reduziert worden, und während in Boston vor vier Jahren McKinley eine Majorität von 5000 hatte, hat diesmal Bryan in der Stadt mit 7000 Pluralität gesiegt.

Das ganze republikanische Staats-Ticket und die meisten der republikanischen Kongress-Repräsentanten sind erwählt.

Ohio.

Columbus, O., 6. Nov. McKinley hat in Ohio mit einer erhöhten Pluralität gesiegt, doch ist es um Mitternacht noch nicht möglich, die Ziffern zu geben. Die Demokraten haben in Cleveland einen Gewinn von ca. 3000 zu verzeichnen, ebensoviel in Cincinnati und etwas weniger in den anderen Städten. Dagegen haben die Republikaner große Gewinne auf dem Lande und in mehreren Städten, wie Columbus, Canton, Akron und einigen anderen zu verzeichnen.

Vor-sitzer Long vom demokratischen Staats-Komitee gibt den Sieg der Republikaner zu.

Die offizielle Zählung wird wahrscheinlich erst feststellen, wer im 12. Kongress-Distrikt erwählt ist. Sowohl Komplex, Republikaner, wie Leuz, Demokrat, beanspruchen ihre Erwählung. Es scheint, daß der Erwählte in seinem Falle mehr als 100 Stimmen Majorität erhalten wird.

In Columbus beläuft sich die Majorität Wm. McKinley's auf ungefähr 3000.

Die folgenden Kongress-Repräsentanten sind, soweit bekannt, erwählt: 1. Distrikt, William S. Shattuck, Rep.; 2. Distrikt, Jacob H. Bromwell, Rep.; 4. Distrikt, Robert S. Gordon, Dem.; 5. Distrikt, John S. Snoot, Dem.; 6. Distrikt, C. D. Hilbrandt, Rep.; 7. Distrikt, E. H. Kyle, Rep.; 10. Distrikt, Stephen Root, Rep.; 11. Distrikt, Chas. H. Grosvenor, Rep.; 13. Distrikt, James A. Norton, Rep.; 14. Distrikt, Robert W. Taylor, Rep.; 15. Distrikt, Henry C. Van Voorhis, Rep.; 16. Distrikt, Joseph J. Gill, Rep.; 17. Distrikt, John Cassingham, Dem.

Oregon.

Portland, Oreg., 6. Nov. McKinley's Majorität wird sich, wenn die Berichte in bisheriger Weise einlaufen, im Staate auf 20,000 Stimmen belaufen.

Mississippi.

Jackson, Miss., 6. Nov. Das demokratische Votum war leicht und in Folge dessen erzielten die Republikaner ein günstigeres Resultat, als man erwartet hatte. Das Resultat um Mitternacht giebt Bryan den Staat mit einer Majorität von 45,000 Stimmen. Sämtliche demokratische Kandidaten für den Kongress sind ebenfalls erwählt worden.

Virginia.

Richmond, Va., 7. Nov. Bryan hat in Virginia eine Majorität von über 30,000 Stimmen erhalten.

Süd Carolina.

Columbia, S. C., 6. Nov. — Des Votum war ein sehr leichtes im Staate. Das gesammte Staats- und Kongress-Ticket wurde von den Demokraten erwählt. Bryan siegte im Staate mit großer Majorität.

Minnesota.

St. Paul, Minn., 6. Nov. Um Mitternacht war das Resultat der Wahl bekannt, soweit das Elektoralvotum in Betracht kommt, die Nachrichten über die Staatswahl sind aber noch so mangelhaft, daß etwas Bestimmtes nicht angegeben werden kann. Die McKinley-Wahlmänner sind mit einer Majorität von mehr als 60,000 Stimmen erwählt.

Die Demokraten beanspruchen die Erwählung ihres Gouverneurs-Kandidaten Lind mit 25,000 Stimmen Majorität, aus den unvollständigen Berichten, die bis um Mitternacht eingelaufen sind, ist aber anzunehmen, daß Van Sant, Republikaner, mit einer kleinen Majorität gesiegt hat.

Ueber die Zusammenfassung der Kongress-Delegation ist auch noch nichts Genaueres bekannt.

Vermont.

White River Junction, Vt., 6. Nov. Die Wahlnachrichten laufen nur langsam ein, so weit ersichtlich, hat McKinley aber eine Majorität von wenigstens 30,000 Stimmen erhalten.

Kentucky.

Louisville, Ky., 6. Nov. Um Mitternacht war das Resultat der Wahl in Kentucky noch im Zweifel und beide Parteien beanspruchen die Erwählung ihrer Präsidentschafts-Wahlmänner. Es scheint aber, daß die Demokraten den Republikanern ein klein wenig voraus sind. In den Counties außerhalb Louisville ist der republikanische Gouverneurs-Kandidat Yertles dem Präsidentschafts-Ticket um 1200 Stimmen voraus und Yertles scheint gewählt zu sein.

Die Stadt Louisville hat eine republikanische Majorität von ungefähr 3400 abgegeben.

Lexington hat eine Majorität von 1000 für McKinley abgegeben.

In Frankfort beträgt die Pluralität McKinley's 108 und diejenige des republikanischen Gouverneurs-Kandidaten 118.

Rhode Island.

Providence, R. I., 6. Nov. — Bryan hat bedeutende Gewinne in diesem Staate zu verzeichnen, trotzdem wird McKinley's Majorität im Staate noch ca. 22,000 Stimmen betragen.

Arkansas.

Little Rock, Ark., 6. Nov. Um 11 Uhr 30 Min. Abends ist ein geringes Zurückgehen in der Stimmzahl der großen Counties zu bemerken, wodurch Bryan's Majorität auf ca. 50,000 Stimmen reduziert werden wird.

Die populärsten Kandidaten erhielten nur sehr wenige Stimmen und auch die Prohibitionisten brachten es nicht bis auf 1000 Stimmen im Staate.

Georgia.

Atlanta, Ga., 6. Nov. Die Majorität Bryan's in Georgia wird ungefähr 40,000 Stimmen betragen. Es ist dies um 28,000 weniger als Gouverneur Chandler vor einem Monat erhielt.

Die Kongress-Delegation des Staates ist ganz demokratisch. Coffey County in Süd-Georgia gab eine große Majorität für McKinley ab.

New Hampshire.

Concord, N. H., 6. Nov. — Das republikanische Elektoral-Ticket ist mit ungefähr 20,000 Stimmen Majorität erwählt und beide republikanische Kongress-Kandidaten sind erwählt. Das republikanische Staats-Ticket ist ebenfalls erwählt und die Legislatur ist sehr stark republikanisch.

Utah.

Salt Lake, 6. Nov. Nach den bisherigen Wahlberichten zu urtheilen, ist McKinley im Staate mit ca. 5000 Stimmen Majorität erwählt. Die Republikaner erwählten ihre Kandidaten für den Kongress und erhalten eine Majorität in der Legislatur.

Wyoming.

Cheyenne, Wyo., 6. Nov. 16 Präsidentschaften aus 500 Stimmen republikanische Gewinne auf. Nach den bisher erhaltenen Nachrichten zu urtheilen, liegen die Republikaner im Staate mit einer Majorität von ca. 4000 Stimmen.

Colorado.

Denver, Col., 6. Nov. Die bis 11 Uhr eingetroffenen Wahlberichte machen es zur Gewissheit, daß Bryan im Staate mit einer Majorität von mindestens 30,000 Stimmen gewählt ist. Das Funktionär-Ticket im Staate ist vielleicht mit der Hälfte obiger Majorität erwählt und die Funktionisten werden eine Majorität in der Legislatur haben.

Delaware.

Wilmington, Del., 6. Novbr. Die Nachrichten sind noch sehr unvollständig, es ist aber ziemlich sicher, daß McKinley im Staat mit ungefähr 3,000 Majorität gesiegt hat. Die Legislatur scheint demokratisch zu sein.

Kansas.

Topeka, Kas., 6. Nov. Mitternacht. Der Vor-sitzer Abbaugh vom republikanischen Staats-Komitee erklärt, daß McKinley in Kansas eine Majorität von 30,000 Stimmen erhalten hat, daß eine ganz republikanische Kongress-Delegation erwählt worden ist, die Legislatur bei gemein-schaftlicher Abstimmung republikanisch ist und das Staats-Ticket mit 20,000 Pluralität erwählt worden ist.

Tennessee.

Rashtville, Tenn., 6. Nov. — Um Mitternacht war es ersichtlich, daß die Stimmzahl im Staate um 30,000 bis 50,000 gegen die letzte Präsidentschaftswahl zurückblieben würde, welcher Verlust sich ungefähr gleichmäßig auf beide Parteien vertheilt. Besonders die Farbigen enthielten sich in vielen Fällen des Stimmens. Bryan's Majorität wird nicht über 8000 bis 10,000 Stimmen betragen, während der demokratische Gouverneurs-Kandidat McMillen mit einer Majorität von 12,000 bis 15,000 Stimmen gewählt ist. Von den zehn Kongress-Distrikten des Staates sind den Demokraten acht zugefallen.

Wisconsin.

Milwaukee, Wisc., 6. Nov. — Die spätesten Nachrichten deuten darauf hin, daß McKinley in Wisconsin mit einer Majorität von 105,000 bis 115,000 Stimmen gewählt ist. Das republikanische Staats-Ticket wird eine ähnliche Majorität erhalten. Die Legislatur wird eine starke republikanische Majorität haben im Staate, man glaubt aber, daß die Demokraten einen Kongress-Sitz gewonnen haben.

Der Vor-sitzer des republikanischen Komitees beansprucht den Staat mit einer Majorität von 75,000 bis 80,000 Stimmen und ebenfalls den Gewinn dreier Sitze im Kongress. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß McKinley mit einer bedeutend größeren Majorität im Staate gewählt ist, wie vor vier Jahren.

Louisiana.

New Orleans, 6. Nov. Wm. J. Bryan hat in diesem Staate eine Majorität von 30,000 Stimmen erhalten.

Ein Amendement zur Staatsverfassung, demzufolge die Summe die an langjährige Veteranen bezahlt werden muß, auf \$100,000 erhöht werden soll, wurde angenommen.

Nebraska.

Omaha, 6. Nov. Die bis jetzt eingelaufenen Wahlberichte von 200 Präsidentschaften weisen darauf hin, daß der Staat eine republikanische Majorität von 2000 bis 5000 Stimmen abgeben wird. Die Funktionisten behaupten in dessen, daß diese Berichte irreführend sind und daß die engeren Präsidentschaften so stark demokratische Gewinne ergeben werden, daß die Demokraten im Staate eine Majorität von 5000—8000 zu verzeichnen haben werden. Um Mitternacht beansprucht der Vor-sitzer der republikanischen Staatskomitees den Staat mit 8000—10,000 Majorität für McKinley.

In Lincoln, der Heimathstadt Wm. J. Bryan's, hat McKinley eine Majorität von 1602 erhalten, gegen 555 im Jahre 1896.

Montana.

Helena, Mont., 6. Nov. Der Staat hat allem Anschein nach eine demokratische Majorität von 18,000 erhalten.

Texas.

Houston, 6. Nov. Texas hat eine Majorität von 175,000 für Bryan abgegeben.

Michigan.

Detroit, 6. Nov. Die Republikaner haben im Staate einen überwältigenden Sieg zu verzeichnen. McKinley ist mit einer Majorität von 75,000 bis 100,000 Stimmen erwählt worden. Die Staats-Legislatur, welche den Nachfolger für Senator James McMillan zu erwählen hat, ist überwiegend republikanisch. Um Mitternacht wurde es auch fast zur Gewissheit, daß die Republikaner in fast allen Kongress-Distrikten gesiegt haben.

New Jersey.

Trenton, 6. Nov. — Aus den unvollständigen Berichten aus verschiedenen Theilen des Staates geht hervor, daß McKinley mit ungefähr 50,000 Stimmen im Staat gesiegt hat. Die Republikaner haben außerdem sechs von den acht Kongress-Repräsentanten erwählt und haben eine große Majorität in beiden Häusern der Legislatur, was die Erwählung eines republikanischen Nachfolgers für den demokratischen Bundes-senator William J. Sewell sichert.

Virginia.

Richmond, Va., 6. Nov. Die Majorität, die Virginien für Bryan abgegeben hat, beläuft sich auf ungefähr 20,000 und es sind wahrscheinlich die sämtlichen demokratischen Kongress-Repräsentanten erwählt; der 9. Distrikt ist aber noch im Zweifel.

Nevada.

Carson, 6. Nov. Die Wahlberichte sind noch sehr unvollständig, doch gehen die Republikaner zu, daß Bryan mit einer Majorität von 800 Stimmen erwählt ist. Die Demokraten beanspruchen eine Majorität von 2000 Stimmen.

Idaho.

Boise, Idaho, 6. Nov. Bis um Mitternacht ist nur der Bericht von einem einzigen Präsidentschaften im Staate bekannt, welcher McKinley 91 und Bryan 85 Stimmen giebt.

Connecticut.

Hartford, Conn., 6. Nov. Das ganze republikanische Staats-Ticket ist mit großer Majorität erwählt. Die vier republikanischen Kongress-Repräsentanten sind wiedergewählt und die Legislatur ist überwiegend republikanisch. McKinley's Majorität im Staate wird ca. 23,000 Stimmen betragen. Die Wahlbeteiligung war ungewöhnlich stark.

Maryland.

Baltimore, Md., 6. November.

Präsident McKinley wurde in Baltimore mit 6,995 Stimmen Majorität erwählt. Die Wahlberichte aus dem Staate sind noch sehr unvollständig, doch hat allem Anschein nach McKinley im Staate mit 19,000 Stimmen gesiegt. Das Resultat war eine Ueberwältigung für die Demokraten, die von den sechs Kongress-Sitzen außerdem noch fünf eingebüßt haben und in Gefahr stehen, auch den sechsten nach zu verlieren, wenn die Zählung vollständig ist. Der zweifelhafte Kongress-Distrikt ist der zweite, beide Parteien beanspruchen denselben, doch sind die Chancen dem letzten Gerüchte zufolge stark zu Gunsten der republikanischen Kandidaten A. A. Blakeney.

Illinois.

Chicago, 6. Nov. Soweit bis jetzt ersichtlich ist, hat McKinley in Illinois mit 90,000 Majorität gesiegt. Der demokratische Gouverneurs-Kandidat Ashkuler hat Aussicht auf Erwählung und die Republikaner haben anscheinend zwei Kongress-Distrikte verloren. Cook County hat eine Pluralität von 13,000 für McKinley abgegeben.

Das Gesamtvotum der Stadt Chicago ist folgendes: McKinley 180,970; Bryan 172,534; Woolen 3335; Debs 5022; Barter 189; Maloney 295; Ellis 990.

Maine.

Portland, 6. Nov. Trotz des schönen Wetters wurde nur ein verhältnismäßig schwaches Votum abgegeben. Die republikanische Majorität wird ca. 23,000 Stimmen betragen.

West-Virginia.

Parkersburg, 7. Nov. Um 1 Uhr 20 Minuten früh gab das republikanische Staatskomitee McKinley's Majorität im Staate auf 17,000 Stimmen an. Alle vier republikanischen Kandidaten für den Kongress sind erwählt und die Legislatur ist republikanisch, was die Wiedererwählung von Senator Elkins zur Folge hat.

California.

San Francisco, 6. Nov. — Wenn auch die Wahlberichte noch sehr unvollständig sind, so ist es doch bereits ersichtlich, daß McKinley den Staat mit 10,000 Pluralität gewonnen hat. Die Republikaner haben auch wenigstens vier und wahrscheinlich fünf Kongress-Repräsentanten erwählt.

Pennsylvania.

Philadelphia, 6. Nov. — Aus den bis jetzt eingelaufenen Nachrichten ist ersichtlich, daß Pennsylvania eine Pluralität von 200,000 für McKinley abgegeben hat.

Die Kongress-Delegation wird zum Mindesten aus 24 Republikanern und sechs Demokraten bestehen, gegen 20 Republikaner und 10 Demokraten im jetzigen Kongress.

Die Freunde des Senators Quay behaupten eine Majorität in der Legislatur zu haben, die keine Wiedererwählung in den Bundes-Senat durchsetzen kann.

## Ausland Depeschen

Aus dem Deutschen Reich.

Berlin, 7. Nov. In dem stillen Vernehmen, in der Nähe von Gütin in Pommern, erfreuen sich die Königin Wilhelmine von Holland und Herzog „Genard“, wie die Niederländer den zukünftigen Prinz-Gemahl bereits nennen, ihres jungen Liebesglücks. Der Großherzog und die Großherzogin von Oldenburg, letztere die ältere Schwester des jungen Bräutigams, haben in ihrem dortigen Schloßchen eine Zusammenkunft der beiden niederländischen Königinen mit der Familie des Herzogs Heinrich von Mecklenburg-Schwerin arrangirt.

Der Herzog Heinrich hatte es sich nicht nehmen lassen, die junge Königin persönlich in Hamburg in Empfang zu nehmen. Kurz vor der Ankunft des Extrazuges der beiden Königinen auf dem Venloer Bahnhof in der Elbestadt erschien dort ein ganz unauffällig in einen grauen Reiseanzug und dunklen Ueberzieher gekleideter, höchst bescheiden auftretender junger Mann ohne jede Begleitung. Dem Bahnhof-Assistenten wurde er vorgestellt, als der Bräutigam der Königin Wilhelmine vor und wartete dann ruhig auf den Königszug.

Sobald dieser eingelaufen war, flogen Wilhelmine und Heinrich sich in die Arme und küßten sich, nach guter bürgerlicher Sitte, zum Segnen der Brautleute. Die beiden Königinen wurden von den Brautleuten wie der im Frack und weißen Handschuhen, mit den obligaten weißgekleideten Jungfrauen erscheinenden Delegation der in Hamburg anwesenden Niederländer. Die junge Königin ließ sich aber nicht im Geringsten

aus der Fassung bringen, nahm die angedeuteten Bouquets mit freudlichem Danke entgegen und verbeugte sich lächelnd, als der Zug unter den Klängen der Nationalhymne aus der Halle fuhr, um über die Verbindungsbahn nach dem Lübecker Bahnhof und von dort nach Oldenburg in Holstein, der Station für Venlohn, geleitet zu werden.

Während die Antisemiten reichlichen Stoff für ihrer Propaganda in dem großartigsten aller Meineidsprozesse finden, der in Folge der mysteriösen Ermordung des Gymnasiallehrers Ernst Winter in Königsberg sich entwickelt, sind ihre Gegner höchst aufgebracht über einen Vorfall, der sich angeblich in einem Berliner Hospital zugetragen hat. Die beiden berühmten Physiologen Professor Pfliiger aus Bonn und Munt aus Berlin werden nämlich beschuldigt, im jenem Hospital die wissenschaftliche Forschung so weit getrieben zu haben, daß sie ein junges jüdisches Mädchen geradezu der Witzelkammer unterwarfen.

Selbstverständlich bestreiten die beiden Gelehrten, daß auch nur der geringste Grund für eine solche ungeheuerliche Anklage vorliege. Aber es giebt genug Leute, die auch das nicht für unmöglich halten und deshalb der ganzen wissenschaftlichen Forschung auf diesem Gebiet ein Ende bereiten möchten.

Die Zeitungen beschäftigen sich allgemein mit dem Bemühen Li Hung Chang's, die Mächte zu veranlassen, bei dem Feldmarschall Graf von Waldersee zu interveniren, damit die Hinrichtung der Beamten von Bao Ting Fu, die für die Ermordung der Missionäre verantwortlich gehalten werden, hinausgeschoben werde. Aber selbst die liberalen Zeitungen, wie die „Vossische Zeitung“, die „Nationalzeitung“ und die „Berliner Zeitung“ fordern die sofortige Hinrichtung der Schuldigen, „da Mitleid und Nachsicht auf diese Barbaren nicht den geringsten Einfluß ausüben.“

Briefe von deutschen Soldaten in China werden immer wieder von den Zeitungen veröffentlicht. Der national-liberale „Hannoversche Courier“ druckt einen Brief aus Peking ab, in dem die Operationen besprochen werden, zu dem der Schreiber gehörte. Er erwähnt darin, daß einmal zwischen 300 und 400 Chinesen, „zum Theil gleich getödtet und zum Theil durch Erschießens hingerichtet“ worden seien. Der Schreiber fügt hinzu: — „Alle Bozer, die in Peking erwählt werden, werden erschossen.“

Philadelphia, 6. Nov. — Aus den bis jetzt eingelaufenen Nachrichten ist ersichtlich, daß Pennsylvania eine Pluralität von 200,000 für McKinley abgegeben hat.

Die Kongress-Delegation wird zum Mindesten aus 24 Republikanern und sechs Demokraten bestehen, gegen 20 Republikaner und 10 Demokraten im jetzigen Kongress.

Die Freunde des Senators Quay behaupten eine Majorität in der Legislatur zu haben, die keine Wiedererwählung in den Bundes-Senat durchsetzen kann.

Die Stadt Liang Chang Chung wurde gefestigt eingenommen. Unsere Kompanie hatte vor einem der Thore Aufstellung genommen und die Chinesen, die von der anderen Seite heraus kamen, stürzten sich auf unsere Bajonnette. Es war schrecklich. Wir haben Leute in unserer Kompanie, die bereits zehn Chinesen getödtet haben.“

Der „Berliner Courier“ sagt dazu: — „Solche Mittheilungen verlangen dringend, daß die Regierung Erklärungen über die Art und Weise, wie der Krieg geführt wird, abgiebt. Und die „Freisinnige Zeitung“ lautet: — „Das beherrschende Schwelgen in offiziellen Kreisen rechtfertigt unglücklicherweise die Annahme, daß diese Berichte wahr sind. Die Regierung wird gezwungen sein, sich im Reichstag zu rechtfertigen.“

Die „Königliche Volkszeitung“, das Hauptorgan der Centristen, sagt über die starke Zunahme der Bevölkerung in den Ber. Staaten, wie auch des Reichthums dieses Landes: — „Einen Vorkrieg gegen die Ber. Staaten könnten nur die sämtlichen europäischen Staaten gemeinschaftlich führen. Wenn Deutschland allein so etwas unternehmen wollte, dann würde es auf Kosten des deutschen Handels und der deutschen Industrie geschehen, während die anderen Nationen den Vortheil daraus ziehen würden. Wie unangenehm es auch sein mag, so wahr ist es doch, daß wir nicht im Stande sind, allein einen Vorkrieg mit einer Nation von 76,000,000 Einwohnern und mit ungeheuren natürlichen Ressourcen zu führen.“

Der deutsche Schwelgerin veröffentlicht heute die Antworten prominenter Deutscher Amerikaner auf die Frage, wie der deutsche Charakter der Deutschen in den Ber. Staaten am Besten behandelt werden könne. Einer der Punkte, die empfohlen werden, ist, daß in Deutschland mehr liberale Institutionen eingeführt werden sollten, „damit die amerikanische Freiheit nicht zu heraufschend auf die Eingewanderten wirkt.“

Der Prozeß gegen den Bankier Sternberg ereigt immer noch die größte Aufmerksamkeit. Am Dienstag gab der Kriminalkommissar von Wiesbaden — Sülles, zu, daß er ein Darlehen von 2000 Mark von Sternberg und Geschenke von Möbeln und anderen Dingen für seine Wille erhalten habe. Er gab auch zu, andere Summen von Sternberg geliehen, sie aber alle zurückbezahlt zu haben.